

7. April 2002

Rechtzeitig gewarnt, wenn im Haus Feuer ausbricht

Vorfürhungen der Voitsberger Feuerwehr anlässlich des Florianitages: Rund vier Liter Wasser genügen, um ein brennendes Auto zu löschen.

„Nur in ganz wenigen Haushalten des Bezirkes Voitsberg sind Heimbrandmelder installiert“, so Alfred Jauk, Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr Voitsberg. Deshalb wird heute, Samstag, von 17 bis 19 Uhr vor dem Voitsberger Rüsthaus gezeigt, was diese Geräte, „die zum Schutz der ganzen Familie gedacht sind“, können. Jauk: „Wir bieten eine Einschulung an, zeigen, wie man die Melder bedient und was man dabei zu beachten hat.“

Denn die gefährlichsten Brände seien die, die zwischen 20 und 6 Uhr ausbrechen, wenn die Bewohner ei-

nes Hauses oder einer Wohnung im Schlaf liegen. Rauchgasvergiftungen seien nämlich, so der Voitsberger Feuerwehrkommandant, dabei die häufigste Todesursache, und nicht Verbrennungen, wie allgemein angenommen werde.

Zwei weitere Punkte, die bei der Informationsveranstaltung ebenfalls behandelt werden, sind die Entstehungsbrandbekämpfung – dafür wird Frittieröl angezündet – sowie das Löschen eines brennenden Autos. „Wir borgen uns von der Bärnbacher Feuerwehr ein Fahrzeug aus, an dem ein spezielles Gerät montiert

ist. Es ist unter der Bezeichnung ‚Ifex 3000‘ bekannt und ermöglicht es, mit nur rund vier Litern Wasser ein Auto zu löschen“, erklärt Jauk. Im Abstand von 30 Minuten kann man bei dieser Demonstration zuschauen.

Anlässlich des Florianitages stehen aber nicht nur Theorie und Praxis in Voitsberg auf dem Programm, sondern es wird auch gefeiert: Die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Krems laden morgen, Sonntag, zu einem Festakt und einem Frühstück, der um 11 Uhr beginnt, ein.

Freiwillige Feuerwehr der Stadt Voitsberg:

Sicherheitsschulung bei der Freiwilligen Stadtfeuerwehr Voitsberg

Laut Arbeitnehmerschutzverordnung müssen sich auch die Betreuerinnen des Volkshilfezentrums, Bezirksdienststelle Voitsberg, da sie unter diese Bestimmungen fallen, einer Brandschutzschulung bei der Feuerwehr sowie einer Schulung in erste Hilfe beim Österreichischen Roten Kreuz unterziehen.

Um dieser Verordnung nachzukommen, hat die Sozialleiterin der Volkshilfe, Bezirksdienststelle Voitsberg, Frau Renate Langmann, für ihre Mitarbeiterinnen einen Termin mit der Feuerwehr bezüglich dieser Unterweisung in Löschhilfe vereinbart. 25 Damen mit ihrer Sicherheitsvertrauensperson, Frau Baungartner, kamen daher kürzlich in das Feuerwehrrüsthaus, wo sie von HBI Alfred Jauk, er ist auch Vortragender für Entstehungsbrandbekämpfung des Österreichischen Zivilschutzverbandes, begrüßt wurden.

Der erste Teil dieser Unterweisung war dem theoretischen Teil gewidmet und fand im Schulungsraum des Feuerwehrrüsthauses statt. Bm Karlheinz Buchegger befasste sich im Stenogrammstil mit den Grundsätzen eines Verbrennungsvorganges (Verbrennungsdreieck: brennbarer Stoff, Sauerstoff, Wärmequelle) sowie dem geeigneten Löschmittel für verschiedene Brände, der ersten Löschhilfe, wobei dieser Vortrag mittels eines Lehrfilmes unterstützt wurde.

Der praktische zweite Teil, gestaltet von HBI Alfred Jauk, fand am Brandversuchsplatz neben dem Feuerwehrrüsthaus statt. Jauk erklärte die richtige Wahl und den richtigen Einsatz eines Feuerlöschers bei den verschiedensten Bränden. In weiterer Folge wurde ein Fettstoffbrand gelöscht, eine Spraydosen-Explosion vorgeführt und die Bekämpfung eines Autobrandes gezeigt.

Der dritte Teil und Abschluss dieser Unterweisung fand in der dauerbesetzten Bezirksfunk- und Nachrichtenzentrale statt. Bm Buchegger behandelte die Wichtigkeit der Notrufnummern und erklärte die Notwendigkeit einer ordentlichen Unfallmeldung: langsam und deutlich sprechen – die 4 W, was ist geschehen, wo ist der Einsatzort, wie komme ich dort hin, wer ruft an – sind besonders wichtig, egal, ob diese Meldung für die Feuerwehr, die Gendarmerie oder das Rote Kreuz bestimmt ist.

Eine simulierte Brandeinsatzmeldung und die darauffolgende Alarmierung wurden wirklichkeitsnahe vorgespielt und beendeten diesen bestimmt aufschlussreichen Vortrag.

EABI Franz Gehr

Freitag, den 10. Mai 2002

Weststeirische Volkszeitung
Buch- und Offsetdruck Karl Kriehuber, Voitsberg-Köflach

Feuerwehreinsatz in Voitsberg

Am Sonntag, dem 5. Mai d. J., meldeten gegen 7.30 Uhr die Bewohner des ehemaligen Glasfabrikpersonalhauses in der Bahnhofstraße 53 der Feuerwehr die Wahrnehmung von Rauchgeruch im Stiegenhaus und Rauchaustritt aus einer Wohnung. Die Freiwillige Stadtfeuerwehr alarmierte. Gleichzeitig wurde die FF Krems laut Alarmplan mitalarmiert. Die I. Löschgruppe stellte den Rauchaustritt fest. Nach erfolglosem Klingeln und Klopfen wurde über einen Leiterweg eingestiegen. Wegen der starken Verrauchung war dies nur mit schweren Atemschutzgeräten möglich.

Die Wohnungsinhaber hatten in der Küche am Herd Essen zugestellt und sind im Zimmer eingeschlafen. Die zugestellten Speisen im Kochtopf waren verschmort und verursachten die starke Rauchentwicklung. Glücklicherweise war es noch nicht zum Brand gekommen. Sofort wurde der Herd ausgeschaltet und der Kochtopf vom Herd entfernt. Die drei Bewohner wurden vom inzwischen eingetroffenen Roten Kreuz mit Notarzt wegen Verdachts auf Rauchgasvergiftung in das LKH Voitsberg eingeliefert. In diesem Zusammenhang weist die Feuerwehr darauf hin, dass man während des Kochvorganges auf keinem Fall die Küche verlassen soll. Wenn dies geschieht, soll der Herd ausgeschaltet werden. In diesem Fall wäre ein Heimrauchmelder vorteilhaft gewesen und unterstreicht die Sinnhaftigkeit solcher Rauchmelder in Wohnung oder Betrieb. Das verrauchte Stiegenhaus wurde mit einem Be- und Entlüftungsgerät entlüftet.

EABI Franz Gehr